

Sonderauftrag: Schwarze Organisation

Von Varlet

Kapitel 42: Beobachtungen

„Chris, du weißt ja, was du machen sollst“, entgegnete Shuichi, nachdem die Frau seiner Kollegin nichts sagte.

„Keine Sorge ich weiß schon, was ich zu tun habe“, nickte die junge Frau und zog ihr Handy raus.

Schnell wählte sie eine Nummer und von den Tastentönen war das Lied 'Sieben Kinder' zu hören.

„Was willst du Wermut?“, wollte der Boss der Organisation wissen. Es war seine Nummer gewesen, die Wermut anrief. Dies sollte der letzte freie Atem der Organisation sein, bevor sie zerschmettert wurde. „Was gibt es Wermut?“, wollte eine sehr raue Stimme erneut wissen. Bevor er abnahm, ließ er absichtlich das Telefon etwas länger klingeln um die Nummer im Display angezeigt zu bekommen.

„Boss? Es geht um den Auftrag, er ist gescheitert. Gin und Wodka sind verletzt, Korn und Chianti haben es nicht mehr geschafft und Kir hat uns verraten“, sagte die Blondine in ihr Handy. Weil sie eine so gute Schauspielerin gewesen war, konnte man nicht wissen, ob sie gerade nur spielte, oder ob sie wirklich die Wahrheit sagte. „Ich konnte mit Gin und Wodka entkommen, Boss wir müssen zu Ihnen ins Hauptquartier“, bat sie noch schnell, bevor ihm einfallen würde, nach zu fragen, was genau passiert war.

„Hmm...las Wodka zurück, er ist unwichtig, aber bring Gin auf jeden Fall mit“, murmelte der Boss. Er sah auf einen kleinen Bildschirm und wartete auf die Reaktion der Frau.

Was denkst du, wer ich bin? Ich lasse schließlich alle Aufträge überwachen und Kameras habe ich genügend, grinste er in sich hinein. Er wusste, was passiert war und auch, dass Kir nicht die Einzige war. Schon lange hatte er das Gefühl gehabt, aber immer wieder konnte die Frau ihn in Sicherheit wiegen, indem sie so normal wie möglich weiter machte.

Diese Veränderungen von Wermut gab es schon viermal. Das erste Mal, war jener gewesen, wo sie erfuhr wer für den Tod ihres geliebten Mannes Schuld war. Und dann kam noch ihre Schwangerschaft ins Spiel, die sie erst nach seinem Tod bemerkte. Sie machte sie sehr melancholisch und damals hatte sie noch versucht aus der Organisation auszusteigen und das alles für ein Kind. Doch es klappte nicht und sie musste dort bleiben. Voller Verzweiflung verschwand sie dann mit ihrer kleinen Tochter und wurde bald wieder gefunden. Zusammen gekauert saß sie am Hafen und schwieg. Ihr Einziger Blick wies auf eine weiße, kuschelige Decke hin, sie hatte die Initialen J.V und schwamm auf dem Wasser. Nachdem sie das gesehen hatten, waren sie sich sicher, was passiert war. Wermut wollte nicht, dass ihrer Tochter das selbe

widerfahren würde, wie ihr, weshalb sie das kleine Mädchen im Wasser ertränkt hatte und daran verzweifelte. Doch äußerlich versuchte sie wieder die alte zu sein, was sich nur schwer erwies. Sie fühlte sich ungeliebt und nirgends gemocht, vielleicht war es die Trauer oder aber die Einsamkeit, ohne Mann und ohne Tochter. Dem FBI aber erzählte sie nichts davon. Jahre später veränderte sie sich wieder. Damals kam ein neues Organisationmitglied und sie war nach dem ersten sehen, schon Hin-und Weg von ihm gewesen. Rye hatte sie verzaubert, was möglicherweise an ihrer neuen Jugend lag. Einmal fingen die zwei eine kurze Affäre an, aber als die Blonde merkte, dass er kein richtiges Interesse an ihr hatte, versuchte sie das Spiel umzudrehen. Es war aussichtslos geworden, weil Rye aus der Organisation Ausstieg, aufgrund eines Verrates eines Mitarbeiters des FBI's. Langsam wünschte sich Wermut wieder den Ausstieg, aber sie schaffte es nicht alleine und wurde auf den Boden der Tatsachen zurück gebracht. Sie gehörte zu der Organisation und raus konnte sie nicht mehr lebendig kommen. Eine dritte Veränderung wurde in New York an ihr bemerkt, damals traf sie noch in ihrer alten Gestalt auf Ran Mori, ihren Angel und auf Shinichi Kudo, den Cool guy. Die zwei retteten sie damals aus vor dem sicheren Tod und von der Zeit an, mochte sie die beiden. Vielleicht lag es daran, dass Ran sie an ihre eigene Tochter erinnert hatte, wenn diese noch leben würde. Das Mädchen wäre damals zwar älter gewesen, aber sicherlich würde sie ihr Haar offen und lang tragen. Es könnte blond sein, wie das der Mutter oder aber auch braun, wie das des Vaters. Es gab keine Gedanken daran zu verschwenden und Wermut zog sich eine Weile zurück, wo sie sich darum kümmerte, dass Sharon Vineyard von der Bildfläche verschwand und Chris Vineyard auftauchte.

Die vierte Veränderung kam nach zwei Jahren. Sie war wieder die Alte und bekam alle möglichen Aufträge, welche sie immer mit Bravour erledigte, bis sie wieder in Tokio auf Angel und Cool guy traf. Aber zur gleichen Zeit, traf sie noch auf jemanden anderen. Der Boss beäugte das Zusammentreffen der beiden Personen und wusste nicht, was er darauf sagen oder wie er darauf reagieren sollte. Wermut hatte ihn reingelegt und nun verstand er auch wie. Er stellte Nachforschungen an und erfuhr die 'Wahrheit'. Von da an, keimte in ihm der Verdacht, dass Wermut nicht so treu und loyal der Organisation gegenüber war, wie zuerst angenommen. Und nun saß er an seinem Schreibtisch und beobachtete sie ganz genau.

„Das ist kein Problem“, nickte Wermut. Sie nahm ihre Waffe und lud sie. Nachdem das Geschehen war, schoss sie genau in die Wand. „Wodka ist erledigt Boss. Ich werde Gin dann mitbringen. Wo treffen wir uns?“, wollte sie noch wissen.

„Sehr gut gemacht“, nickte der Boss. Sie tat genau das, was er von ihr erwartet hatte.

„Komm mit Gin zu der Fabrikhalle am Haidoweg“, befahl er und legte einfach auf.

„Das werde ich“, grinste die Blonde. Dann schaute sie zu allen, die dem Gespräch zu hörten. In einer sehr kurzen Zusammenfassung, erzählte sie von allem, was sie mit dem Boss gesprochen hatte und blickte in die Gesichter.

„Dann kann es endlich losgehen“, meinte Akai und rieb sich schon die Hände. Endlich würde es zum letzten großen Showdown kommen, einen der die Organisation endgültig erledigen würde.

„Na dann wollen wir mal“, grinste Vermouth weiter. Es juckte sie schon sichtlich in den Händen und sie wollte alles so schnell wie es nur ging, hinter sich bringen. Ihr Hauptgrund war Rache, Rache an dem Boss und an der Organisation, welche sie Jahre lang nur noch für ihre eigenen Zwecke benutzt hatte.

„Sei nur nicht so übereifrig“, meinte Joanna. Diese Frau mochte sie immer noch nicht, auch wenn sie scheinbar auf der Seite der Guten stand. Vermouth war in ihren Augen

eine durchtriebene Schauspielerin gewesen, welche ihre eigenen Ziele verfolgte.

„Don't worry“, gab Chris zurück leicht lächelnd zurück und sah das Mädchen an.

„Lass sie. Sie kann ihre Rache haben“, entgegnete James. Es schien, als würde er die Frau gut kennen und wissen, was diese dachte, oder aber er riet einfach nur.

„Von mir aus. Aber sie soll uns nicht von der Arbeit abhalten“, seufzte die braunhaarige. Sie war wenigstens noch froh gewesen, dass Jodie und Shuichi die Frau auch nicht mochten und somit auf ihrer Seite standen.

„Wir fahren mit zwei Wagen dahin. In dem ersten sitzen ich, Starling und Vermouth, im zweiten Kir, Varlet und Akai“, meinte James und rief dann über Funk wieder einen weiteren Trupp her. Diese wurden an den Ort des letzten Gefechtes bestellt und sollten alle anderen unterstützen und bei der Vernichtung der Organisation helfen. James war sich sicher gewesen, dass er und die anderen fünf Personen nichts alleine ausrichten konnten.

„Alles klar“; nickten die Anwesenden und verteilten sich in den Autos. Damit schon von draußen nichts auffiel, fuhr Akai in dem Porschen von Gin, welcher in der Nähe stand. Durch die getönten Scheiben würden sie nicht erkannt werden und wenn, dann wäre es schon viel zu spät gewesen.

Während der anfänglichen Fahrt, wühlte Akai in dem Handschuhfach von Gins Wagen. Dort fand er mehrere Bilder, eines war von Sherry, das andere von Akemi, ein weiteres von Vermouth, Jodie und Joanna. Unter allen Bildern war auch noch ein Bild von ihm, Rye, gewesen, ganz in schwarz gekleidet und noch mit langen Haaren. Mit einem weißen Stift stand drauf 'Silverbullet'. Erst nachdem er sich die Bilder ansah, fand er eine Schachtel mit Zigaretten. Er rauchte viel, besonders wenn keiner da war oder wenn er nichts mehr zu tun hatte. Die Marke, die Gin rauchte, war nicht eine der billigen und obwohl seine Insassen Nichtraucher waren, zündete sich Akai einfach eine an. Seine Neugier über den Geschmack hatte hier die Oberhand gewonnen. Die zwei Frauen, eine neben ihm und die andere hinter ihm, schauten aus dem Fenster und schienen nachdenklich und auch traurig zu sein. Beide dachten über alles nach, was heute passiert war und bemerkten den rauchenden Fahrer noch nicht. Schweigend setzte Akai seinen Weg fort und achtete nicht mehr darauf, was der Wagen hinter ihm tat.

„Musst du dies machen?“, fragte Joanna. Erst eben bemerkte sie den Rauch und blickte Shuichi an. Sie war leidenschaftliche Nichtraucherin und konnte auch nicht verstehen, warum jemand mit dem Rauchen anfing.

„Was meinst du?“, fragte Shu nach.

„Das rauchen, musst du rauchen? Warum tust du das? Das ist doch total ungesund“, regte sie sich etwas auf und blickte zu ihm.